

Begriff: - [„bunt“]	03
Begriff: Schwarze Person [„Farbige Person, dunkelhäutig“]	05
Begriffe: Native American, Schwarze Person, Sinti*zze und Rom*nja [„I-Wort,N-Wort, Z Wort“]	07
Begriff: Gemeinsam [„Augenhöhe“]	09
Begriff: Mensch mit Fluchterfahrung [„Flüchtling“]	11
Satz: „Kritisches Denken ist mir besonders wichtig. Ari muss das noch lernen. Mein Schützling entwickelt sich aber sehr gut!	14
Satz: „Bei uns werden alle gleichbehandelt – egal ob von hier oder fremd. Wir sehen keine Farben.“	16
Satz: „Wir sind ein buntes Projekt, das sich für die Integration von Kids einsetzt. Wir sind gegen jede Form der Fremdenfeindlichkeit.“.....	18
Satz: „Unsere Pat*innenschaften sind rassismusfreie Räume! Bei uns gibt es keinen Rassismus.“	20
Satz: „Wow, generell können das afrikanische Frauen ja gut, aber du kannst total gut tanzen!“	22

Begriffe

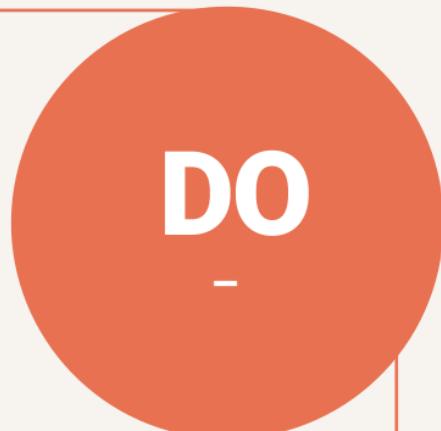
Achtung
Reproduktion

DON'T
„bunt“



MEHR DAZU
oder im Booklet

! • **Wieso? Warum?** „Bunt“ ist ein ambivalenter Begriff, weil er häufig dazu genutzt wird, um ein diverses Bild von Gruppen zu erzeugen. Bei dem Begriff „bunt“ geht es nicht um Charaktereigenschaften, individuelle Erfahrungen oder Persönlichkeiten. Es wird sich (unbewusst) auf den in der Kolonialzeit konstruierten Begriff Hautfarbe bezogen – der rassistisch geprägt ist, in dem er Menschen aufgrund äußerlich zugeschriebener Merkmale unterscheidet.



DO

-

→ **Lieber so:** Das Ziel der Kommunikation sollte sein, alle einzuschließen und niemanden als etwas anderes herauszustellen (Stichwort: *Othering*). Also eine Kommunikation, die sich der Diskriminierung bewusst ist, diese benennt und nicht (re)produziert.

Einladung zur Reflexion:

1. Welche Vorstellungen und Bilder werden mit dem Begriff „bunt“ (un)bewusst angesprochen?
2. Ist das Aussehen tatsächlich relevant für das Thema? Oder wollen wir damit nur eine bestimmte Vorstellung von vermeintlicher Vielfalt darstellen?

Achtung
Reproduktion

DON'T

„Farbige Person,
dunkelhäutig“



MEHR DAZU
oder im Booklet

DO
Schwarze Person

- **Wieso? Warum?** Die Begriffe farbige Person oder dunkelhäutige Person sind sehr problematische Begriffe. Sie folgen der rassistischen Logik Menschen nach äußerlichen Merkmalen einzuteilen, zu kategorisieren und hierarchisieren. Häufig werden dabei auch bestimmte Eigenschaften zu- und abgesprochen. Es sind durch die Kolonialzeit geprägte Fremdbezeichnungen.

→ **Lieber so:** In der Beschreibung einer Person ist das Aussehen in den meisten Fällen nicht zwingend relevant. Sollte es doch notwendig sein, z. B. in der kritischen Auseinandersetzung mit Diskriminierungsformen – dann ist es immer wichtig Selbstbezeichnungen zu verwenden.

Einladung zur Reflexion:

1. Muss ich die Person zwingend über ihr Aussehen beschreiben? Oder ist das nicht relevant?
2. Was ist das Ziel meiner Aussage und welche Informationen benötigt es für einen verständnisvollen Kontext?

Achtung
Reproduktion

DON'T
„I-Wort,
N-Wort, Z-Wort“



MEHR DAZU
oder im Booklet



● **Wieso? Warum?** Begriffe wie das I-Wort, das N-Wort und das Z-Wort sind diskriminierende und rassistische Begriffe. Sie wurden in der Kolonialzeit erschaffen, um Menschen in bestimmte Gruppen einzuteilen und so mit Unterdrückung, Ausbeutung und Gewalt zu rechtfertigen. Die Nutzung dieser Fremdbezeichnungen ist für alle betroffenen Menschen eine sich wiederholende Form von Herabwürdigung und Entmenschlichung. Die Begriffe waren nie neutral gemeint.

DO

**Native American,
Schwarze Person,
Sinti*zze und
Rom*nja**

→ **Lieber so:** In der Beschreibung einer Person ist das Aussehen oft nicht zwingend relevant. Und wenn, dann nur in der kritischen Auseinandersetzung mit Diskriminierungsformen – dann sollten jedoch auch immer Selbstbezeichnungen verwendet werden.

Einladung zur Reflexion:

1. Möchte ich gewaltvolle Sprache anwenden?
2. Möchte ich selbst sensibel sein und setze mich aktiv mit rassistischer Sprache auseinander? Oder sage ich (unreflektiert) einfach das „was schon immer so gesagt wurde“?



Achtung
Reproduktion

DON'T
„Augenhöhe“



MEHR DAZU
oder im Booklet



! • **Wieso? Warum?** Der Begriff „Augenhöhe“ meint in etwa „auf derselben Stufe zu stehen“ / „gleichberechtigt zu sein“. Damit dies möglich ist, brauchen alle Menschen die gleichen Möglichkeiten, Chancen, Ressourcen und Bedingungen im Leben. Auch wenn das ein schöner Gedanke ist, spiegelt er leider nicht die Realität wider. Eine kritische Auseinandersetzung mit Unterschieden ist wichtig, um persönliche Lebensrealitäten nicht unsichtbar zu machen.

→ **Lieber so:** Um die Idee hinter „sich auf Augenhöhe zu begegnen“ dennoch formulieren zu können, können Ausdrucksweisen wie „gemeinsam“, „solidarische(s) Miteinander/Beziehung“ oder „wertschätzende/anerkennende Begegnung“ genutzt werden.

Einladung zur Reflexion:

1. Wo erkennen wir Unterschiede und wo Gemeinsamkeiten?
2. Wie fühle ich mich wertgeschätzt? Und wie kann ich diese Wertschätzung auch meinem Gegenüber geben?

Achtung
Reproduktion

DON'T
„Flüchtlings“



MEHR DAZU
oder im Booklet

DO
**Mensch mit
Fluchterfahrung**

! • **Wieso? Warum?** Der Begriff „Flüchtling“ ist sehr problematisch. Die Endung –ing ist in der deutschen Sprache häufig eine Verniedlichung und Abwertung. Bei diesem Begriff wird damit die reale Fluchterfahrung verharmlost und verniedlicht. Menschen werden damit auf ihre Erfahrung mit Flucht reduziert. Das Individuum, persönliche Wünsche, Hoffnungen und Leben werden unsichtbar gemacht.

→ **Lieber so:** Diskriminierungskritische Alternativen sind z. B. „Mensch/Person mit Fluchterfahrung“ oder „geflüchtete Person“. Wenn es um Menschen geht, die tatsächlich gerade fliehen, kann „Mensch(en) auf der Flucht“ genutzt werden.

Einladung zur Reflexion:

1. Welche Bilder oder Vorurteile werden durch das Wort ausgelöst oder verstärkt?
2. Wird der Mensch noch als eigenständige und individuelle Person gesehen?

Sätze

GENAU HINGESCHAUT...

**Was ist an dieser
Aussage problematisch?**

**„Kritisches Denken ist mir
besonders wichtig. Ari muss das
noch lernen. Mein Schützling
entwickelt sich aber sehr gut!“**

Lass es uns
lieber **so sagen**

„Kritische Selbstreflexion ist
mir besonders wichtig. Ari und ich
müssen uns noch mehr kennenlernen,
aber wir stimmen uns schon
gut aufeinander ab.“



MEHR DAZU
oder im Booklet

GENAU HINGESCHAUT...

**Was ist an dieser
Aussage problematisch?**

**„Bei uns werden alle gleich-
behandelt – egal ob von hier oder
fremd. Wir sehen keine Farben.“**



INITIATIVE
**HALTUNG
ZEIGEN**
Vielfalt stärken

Lass es uns
lieber **so sagen**

„Wir setzen uns aktiv für Gleichbehandlung und Gerechtigkeit ein. Der Grundstein unserer Arbeit ist die Pluralität unserer Programmteilnehmenden. Wir setzen uns bewusst gegen diskriminierende Verhältnisse ein.“



MEHR DAZU
oder im Booklet

GENAU HINGESCHAUT...

**Was ist an dieser
Aussage problematisch?**

**„Wir sind ein buntes Projekt, das
sich für die Integration von Kids
einsetzt. Wir sind gegen jede Form
der Fremdenfeindlichkeit.“**

Lass es uns
lieber **so sagen**

„Unser Projekt setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation von Jugendlichen ein. Für Rassismus und jegliche Form von Diskriminierung gibt es bei uns keinen Platz.“



MEHR DAZU
oder im Booklet

GENAU HINGESCHAUT...

**Was ist an dieser
Aussage problematisch?**

**„Unsere Pat*innenschaften sind
rassismusfreie Räume! Bei uns
gibt es keinen Rassismus.“**

Lass es uns
lieber **so sagen**

„Wir setzen uns aktiv für rassismuskritische
Pat*innenschaften ein! Wir arbeiten
kontinuierlich daran, Diskriminierungen
zu erkennen, unsere Strukturen diskrimi-
nierungskritisch zu reflektieren
und diese abzubauen.“



MEHR DAZU
oder im Booklet

GENAU HINGESCHAUT...

**Was ist an dieser
Aussage problematisch?**

**„Wow, generell können das
afrikanische Frauen ja gut, aber
du kannst total gut tanzen!“**

Lass es uns
lieber **so sagen**

„Wow, du kannst total gut tanzen!
Seit wann tanzt/trainierst
du schon?“



MEHR DAZU
oder im Booklet